

Oscar Cullmann (1902-1999)

Autor(en): **Seybold, Klaus**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **55 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oscar Cullmann (1902-1999)

Am 16. Januar 1999 verstarb in Chamonix der Mitbegründer der Theologischen Zeitschrift, Oscar Cullmann, im 97. Lebensjahr. Es ist hier nicht der Ort, die immensen Verdienste zu würdigen, die sich Oscar Cullmann im Laufe seines fast das ganze 20. Jahrhundert umfassenden Lebens um die Universität Basel, um die Theologische Fakultät, um die Wissenschaft vom Neuen Testament und die Patristik, um die ökumenische Bewegung, erworben hat. Davon wird an anderer Stelle die Rede sein. Hier ist in persönlicher Anteilnahme und schmerzlicher Trauer, aber auch in grosser Dankbarkeit der Verdienste Oscar Cullmanns um die Theologische Zeitschrift zu gedenken.

Oscar Cullmann war einer der Gründerväter der Zeitschrift um Karl Ludwig Schmidt im Jahre 1945. Er gehörte seitdem bis zu seinem Tode ununterbrochen der Redaktionskommission an. Er hat der Zeitschrift verschiedene und besonders wichtige Beiträge aus seiner Feder zukommen lassen. Gleich im ersten Heft des ersten Jahrgangs schrieb er über: Die Pluralität der Evangelien als theologisches Problem. Eine dogmengeschichtliche Studie, einen der Artikel, die in verschiedener Hinsicht den Richtlinien des Redaktors Karl Ludwig Schmidt genau entsprochen und diese konkretisiert haben und damit leitbildartig für die Neugründung bestimmend geworden sind. Es war die Verbindung von wissenschaftlichem Sachthema, theologischem Anliegen und dialogisch-interdisziplinärer Offenheit, welche Ziel und Stil der Zeitschrift geprägt hat. Das lässt sich an weiteren Beiträgen erkennen, mit denen Oscar Cullmann das wissenschaftliche Angebot dieser Zeitschrift bereichert hat, wie etwa: Das wahre durch die ausgebliebene Parusie gestellte neutestamentliche Problem; oder: Der johanneische Gebrauch doppeldeutiger Ausdrücke als Schlüssel zum Verständnis des 4. Evangeliums; oder: Unsterblichkeit der Seele und Auferstehung der Toten. Das Zeugnis des Neuen Testaments; oder: La prière selon les Epîtres pauliniennes; schliesslich: Beten und Sorgen. Zur vierten Bitte des Vaterunsers.

Immer berührt sich das wissenschaftliche Problem mit den Interessen der Nachbarfächer und weitet sich im Horizont der gesamtheologischen Fragestellung.

Richtungweisend waren dann aber auch die kürzeren Adressen, die Oscar Cullmann auf Bitten der Redaktoren bis ins hohe Alter – zuletzt 1996 zum 50jährigen Bestehen der Zeitschrift – verfasst hat. Wie er auch stets ein waches Auge auf die Arbeit des Redaktors warf und ihm in allen Schwierigkeiten mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stand. Es lag ihm schon daran, dass der vorgegebene Kurs beibehalten wurde, und nicht ganz selten erreichte den Redaktor ein in Oscar Cullmanns schwungvoll-schöner Handschrift verfasster Brief oder ein Telephon, um ihm einige Fragen zu stellen.

Nun müssen wir auf diese Stimme verzichten, die noch authentisch zu interpretieren in der Lage war, was die Intentionen der Gründer der Zeitschrift gewesen waren. Es bleibt uns, auch vor diesem Teil des Wirkens Oscar Cullmanns uns in respektvoller Dankbarkeit zu verneigen und zu versuchen, die Richtung weiter zu verfolgen, welche er bis zuletzt so eindrücklich gewiesen hat. R.i.p.

*Für die Redaktion
Klaus Seybold*